

Halbzeit auf Frankfurts größter Baustelle

Richtfest für die neue Messehalle 12: Oberbürgermeister Peter Feldmann informierte sich vor Ort über den Baufortschritt.



Abb. 1



Abb. 2

Abb. 1: Peter Feldmann, Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main und Aufsichtsratsvorsitzender der Messe Frankfurt (links), und Wolfgang Marzin, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe Frankfurt, auf der Baustelle der Halle 12. **Abb. 2:** Mit Bauleuten und Messemitarbeitern wurde das Richtfest gefeiert.

■ *Messe Frankfurt*) – Die Messe Frankfurt feierte am 6. September 2017 mit Bauleuten und Messemitarbeitern das Richtfest für die neue Messehalle 12.

Weniger als ein Jahr nach der Grundsteinlegung im Oktober 2016 ist damit ein bedeutendes Etappenziel für das neue Gebäude im Südwesten des Messegeländes erreicht. Bis heute wurden etwa 125.000 Kubikmeter Erde bewegt, 60.000 Kubikmeter Beton und 13.000 Tonnen Stahl verbaut und 11.500 Fertigteile in dem Komplex montiert. Die derzeitige Baustellenbesetzung liegt bei rund 600 Personen.

Leistungsfähige Arbeitsgemeinschaft

Das Richtfest nahm Uwe Behm, Geschäftsführer der Messe Frankfurt, zum Anlass, die Arbeit der Bauleute und der Arbeitsgemeinschaft Max Bögl, Ed. Züblin AG und Engie Deutschland GmbH nachdrücklich zu loben: „Wir sind sehr froh, dass wir eine tüchtige Arbeitsgemeinschaft aus leistungsfähigen Unternehmen mit begabten Ingenieuren und Fachkräften gewinnen konnten, die für die Messe Frankfurt diese neue Halle errichten.“ Die von der kadawittfeldarchitektur gmbh entworfene zweistöckige Halle wird zur Automechanika 2018 eröff-

net. Das Gebäude wird rund 248 Meter lang und 118 Meter breit sein und eine Höhe von rund 30 Metern haben. Die Ausstellungsfläche beträgt insgesamt etwa 33.600 Brutto-Quadratmeter.

Integraler Bestandteil der Fassadengestaltung der neuen Messehalle ist die Via Mobile, das überdachte und verglaste Transportsystem mit Laufbändern und Rolltreppen, das alle Messehallen miteinander verbindet.

Rundgang des Oberbürgermeisters

Anlässlich des Richtfests für die neue Messehalle 12 informierte sich

auch Peter Feldmann, Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main und Aufsichtsratsvorsitzender der Messe Frankfurt, vor Ort über die Fortschritte auf Frankfurts größter Baustelle.

Begleitet wurde Feldmann auf seinem Rundgang von Wolfgang Marzin, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe Frankfurt. Dabei zeigte sich der Oberbürgermeister beeindruckt über den raschen Fortgang des Projektes. „Seit der Grundsteinlegung vor rund einem Jahr hat sich viel getan. Wir sind froh über diese große Investition

und das deutliche Bekenntnis der Messe Frankfurt zum Standort Frankfurt. Ich freue mich, dass unsere Stadt auf Unternehmen bauen kann, die vorausschauend für die Menschen in der Region denken“, lobte Feldmann.

Auch Wolfgang Marzin freut sich über den aktuellen Stand der Arbeiten: „Das Projekt Halle 12 hat jetzt Halbzeit, hinsichtlich der Baumasse ist bereits ein Großteil realisiert. In der Zeit bis zur ersten Messe in der Halle 12 – der Automechanika 2018 – folgt jetzt noch der ganze technische Ausbau.“

Info

Mit dem Auto

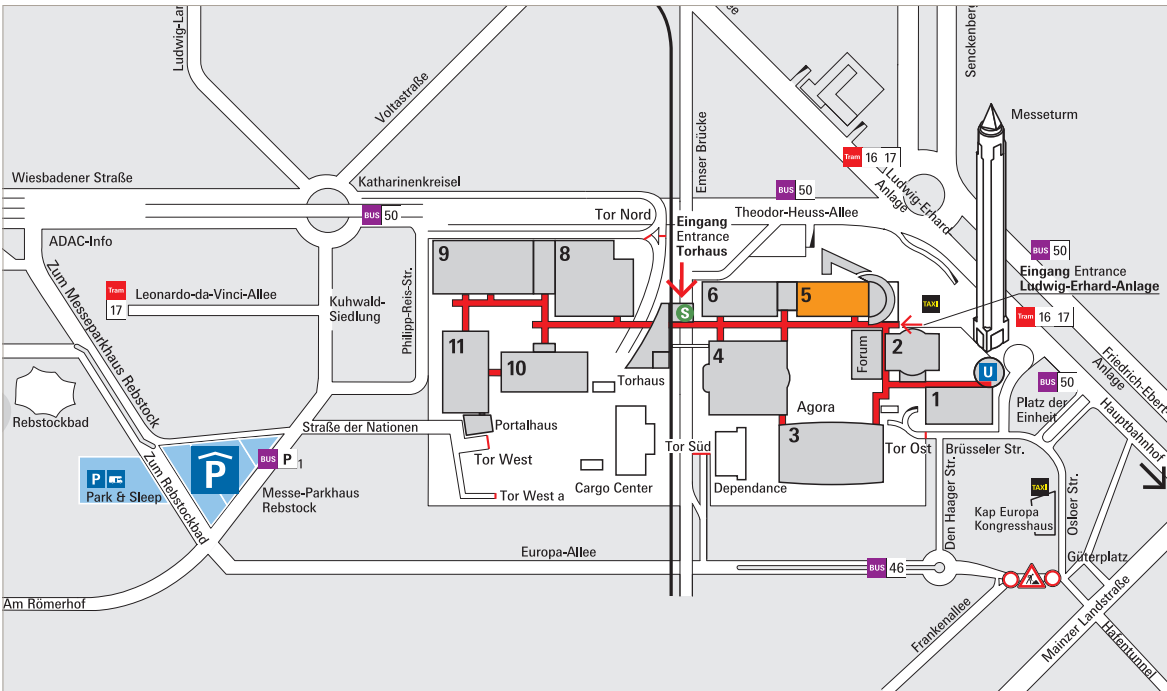
Die Anreise zur id infotage dental Frankfurt ist über die Autobahn oder durch die Stadt Frankfurt möglich. Für die Wegführung folgen Sie bitte den Hinweisschildern „Messe Frankfurt“. Diese leiten Sie auf dem kürzesten Weg zur Messe. Die Einfahrt zur Messe erfolgt über Tor Nord.

Bitte fahren Sie zunächst zum „Katharinenkreisel“ – von der Autobahn her über das Westkreuz Frankfurt und aus der Stadt über die Theodor-Heuss-Allee. Folgen Sie von dort aus der Beschilderung „Messe Frankfurt Tor Nord“. Das Parkhaus auf dem Messegelände garantiert einen kurzen Fußweg zum Eingang in Halle 5.1.

Ihre Anreise mit der Bahn

Wenn Sie mit einem ICE-, IC- oder EC-Zug anreisen, kommen Sie am Hauptbahnhof in Frankfurt an. Details über bestehende Zugverbindungen erfahren Sie bei der Reiseauskunft der Deutschen Bahn.

Der Hauptbahnhof ist in Frankfurt nicht sehr weit vom Messegelände entfernt. Sie können es sogar in 10 Minuten zu Fuß erreichen. Dazu machen Sie einen kleinen Spaziergang auf der Düsseldorf Straße über den Platz der Republik und die Friedrich-Ebert-Anlage bis zum Messegelände, Eingang City.



Ihre Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Vom Frankfurter Hauptbahnhof erreichen Sie die id infotage dental am einfachsten mit der U-Bahn-Linie 4 (Richtung Bockenheimer Warte) eine Station bis „Festhalle/Messe“, von dort zum „Congress-Center/Messe“ oder mit dem Taxi zum Eingang „Ludwig-Erhard-Anlage“.

Aus dem Umland oder dem Stadtgebiet können Sie zudem die S-Bahn-Linien S3, S4, S5 oder S6 nutzen. In diesem Fall fahren Sie bitte bis zum S-Bahnhof „Messe“ und folgen von dort der Beschilderung zur „Halle 5“.

Weitere Informationen finden Sie unter www.messefrankfurt.com

Impressum

Herausgeber: Bundesverband Dentalhandel e.V. BVD
Burgmauer 68, 50667 Köln
Verlag: OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Telefon: +49 341 48474-0
Fax: +49 341 48474-290
Internet: <http://www.oemus.com>
E-Mail: dz-redaktion@oemus-media.de
Verleger: Torsten R. Oemus
Verlagsleitung: Ingolf Döbbecke
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller
Produktionsleitung: Gernot Meyer
Anzeigenleitung: Stefan Thieme
Redaktion: Dr. Torsten Hartmann (V.i.S.d.P.)
Susan Oehler
Elisabeth Weiß
Herstellung: Max Böhme
Nora Sommer

ISSN 1614-6018
PVSt. F 50129

DENTALZEITUNG today erscheint mit einer Ausgabe zur Messe 2017 am 10./11. November 2017 in einer Auflage von 8.000 Exemplaren. Die Messezeitung ist kostenlos. Sie wird vorab an die Zahnärzte der Region versandt und ist während der Messe erhältlich. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Produkt- und Anbieterinformationen beruhen auf den Angaben der Hersteller und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider. Es gelten die AGB der OEMUS MEDIA AG. DENTALZEITUNG today ist das Fachhandelsorgan von:



2 in 1

ULTRASCHALL x PULVERSTRAHL



Varios Combi Pro GIGAPAKET P4+

Das Komplettpaket für Ihre Prophylaxe, das Varios Combi Pro Set mit einem zweiten Pulverkit für die supragingivale Anwendung, einem Perio-Pulverkit für die subgingivale Anwendung sowie einem zweiten Ultraschall-Handstück.

Varios Combi Pro Komplettset

+ Varios Combi Pro Perio-Kit bestehend aus:
Handstück,
Handstückschlauch,
Pulverkammer,
Perio-Powder, Perio Nozzles

5.150 €*
6.456 €*

+ 2. Prophy-Pulverkit bestehend aus:
Handstück,
Handstückschlauch,
Pulverkammer

+ 2. Varios Ultraschall-Handstück mit Licht

GIGAPAKET P4+

Sparen Sie
1.306 €

Das neue Gesicht Ihrer Prophylaxe.

Varios Combi Pro

Komplettlösung für die Oralhygiene:
Ultraschall, Pulverstrahl, supragingival, subgingival.

Jeder Dritte putzt Zähne nur aus ästhetischen Gründen

Laut Umfrage stehen vor allem bei jüngeren Menschen optische Aspekte vor der Gesundheit.



© Syda Productions/Shutterstock.com

Vier von zehn Teilnehmern zeigen sich mit dem Aussehen ihrer Zähne unzufrieden. Damit diese noch heller und schöner werden, hält es fast jeder Dritte für sinnvoll, seine Zähne zu bleichen. Auch hier liegen die jüngeren Befragten weit vorne: Während sich 43 Prozent der 18- bis 34-Jährigen offen für zahnaufhellende Maßnahmen zeigen, war es in der Generation 50+ nur etwas mehr als jeder Zehnte.

■ (Die Schwenninger Krankenkasse) – Acht von zehn Bundesbürgern pflegen ihre Zähne vorschriftsmäßig. Doch bei vielen Menschen ist es weniger die Angst vor dem Bohrer, die zur Zahnbürste greifen lässt. Mehr als jeder Dritte pflegt seine Zähne vor allem, damit sie gut aussehen. In der Altersgruppe der 18- bis 34-Jährigen war sogar bei fast jedem Zweiten der ästhetische Aspekt vorrangig. Das sind Ergebnisse einer bevölkerungsrepräsentativen Umfrage der Schwenninger Krankenkasse zum Tag der Zahngesundheit am 25. September, für die 1.000 Bundesbürger befragt wurden.

Allerdings hat sich bisher auch erst jeder fünfte Bundesbürger tatsächlich schon einmal die Zähne bleichen lassen oder selbst ein Bleaching- beziehungsweise Whitening-Mittel angewendet. Ein entscheidender Grund dafür mag sein, dass professionelle Bleaching-Maßnahmen mehrere Hundert Euro kosten. Geld, das bei den jüngeren Befragten aber offenbar etwas lockerer sitzt. Mit einem Wert von 30 Prozent liegen die 18- bis 34-Jährigen hier weit über dem Durchschnitt. ◀

Mehr Geld für ZFA in Hessen

Erhöhung des Einkommens und der Ausbildungsvergütung soll die Attraktivität des Berufs steigern.



© alphaart/Shutterstock.com

■ (LZKH) – Bei den Tarifverhandlungen in Münster am 28. Juni 2017 haben sich die Vertragspartner auf eine stufenweise Anhebung des Einkommens der Zahnmedizinischen Fachangestellten in Hessen und den drei weiteren Tarifpartner-Ländern Hamburg, Westfalen-Lippe und dem Saarland geeinigt. Zu den Verhandlungen waren die Arbeitsgemeinschaft zur Regelung der Arbeitsbedingungen der Zahnmedizinischen Fachangestellten/Zahnarthelferinnen (AAZ) als Vertretung der Arbeitgeber und der Verband medizinischer Fachbe-

rufe e.V. (VmF) als Arbeitnehmervertretung zusammengetroffen.

Im Ergebnis wurde eine durchschnittliche Steigerung der Tarifgehälter von rund 2,1 Prozent erzielt. Der neue Tarifvertrag, der vom 1. Juli 2017 bis zum 31. Dezember 2019 und somit genau so lange wie der bisherige Vertrag laufen wird, sieht eine zweistufige Anhebung des Gehalts vor. Zunächst erfolgt rückwirkend zum 1. Juli eine Erhöhung um 2,8 Prozent. Zum 1. Oktober 2018 steigt das Gehalt um weitere 2,5 Prozent.

Neben den Tarifgehältern der ZFA werden rückwirkend zum 1. Juli 2017 auch die monatlichen Ausbildungsvergütungen erhöht. Auszubildende zur/zum ZFA erhalten im ersten Jahr ihrer Ausbildung 800 statt wie bisher 750 Euro, im zweiten 840 statt wie bisher 790 Euro und im letzten Ausbildungsjahr 900 statt wie bisher 840 Euro. Diese Anhebung der Vergütung um 2,7 Prozent wird nach Ansicht aller Beteiligten mit einer Steigerung der Attraktivität des Ausbildungsberufs ZFA einhergehen. ◀

ANZEIGE





Innovations for Dentistry SA

Besuchen Sie uns in Halle 5 am Stand B90

EverClear™

der revolutionäre Mundspiegel!

Die Spiegelscheibe von EverClear™ rotiert, angetrieben von patentiertem Mikromotor, mit 15.000 U/min. Bohrstaub und Spraynebel werden einfach weggeschleudert.



You can't treat what you can't see!

EverClear™ ist ausbalanciert und handlich und selbstverständlich 100% autoklavierbar.

EverClear™ – und Sie sehen, was Sie sehen müssen!

I.DENT Vertrieb Goldstein
Kagerbauerstr. 60
82049 Pullach

tel +49 89 79 36 71 78
fax +49 89 79 36 71 79

info@ident-dental.de
www.i-dent-dental.com

Mehr Delegation an nichtärztliche Berufe gefordert

AVZ unterstützt die Aufwertung des Zahntechniker-Handwerks.

■ (avz-berlin.eu) – Der Arbeitgeberverband Zahntechnik (AVZ) in Berlin sieht sich in seiner Forderung nach mehr Delegation von ärztlichen Leistungen an nichtärztliche Leistungserbringer durch das Grundsatzzpapier der CDU bestätigt. Danach soll der Einsatz von qualifizierten nichtärztlichen Gesundheitsberufen, die „delegierte“ ärztliche Leistungen erbringen, verstärkt ermöglicht und dann auch leistungsgerecht vergütet werden. Die nichtärztlichen Gesundheitsberufe sollen nach Forderung aus der CDU/CSU-Fraktion stärker gefördert, ihre Akademisierung soll vorangetrieben, die Delegation und der Direktzugang der Patienten zu Therapeuten weiter in Modellprojekten erprobt werden. Das, so die CDU, betreffe alle infrage kommenden Berufe.

Das Zahntechniker-Handwerk mit seinen qualifizierten Meisterlaboratorien ist ein Beispiel dafür, dass die Delegation von Leistungen an spezialisierte beteiligte Betriebe und Menschen zu guten Ergebnissen für die Patienten führt. Die Zahntechnikermeister könnten mit ihrer Qualifizierung einen weiter-

gehenden wichtigen Beitrag zur Zahngesundheit einer älter werdenden Gesellschaft auch in der Fläche, in Pflegeheimen und alten-

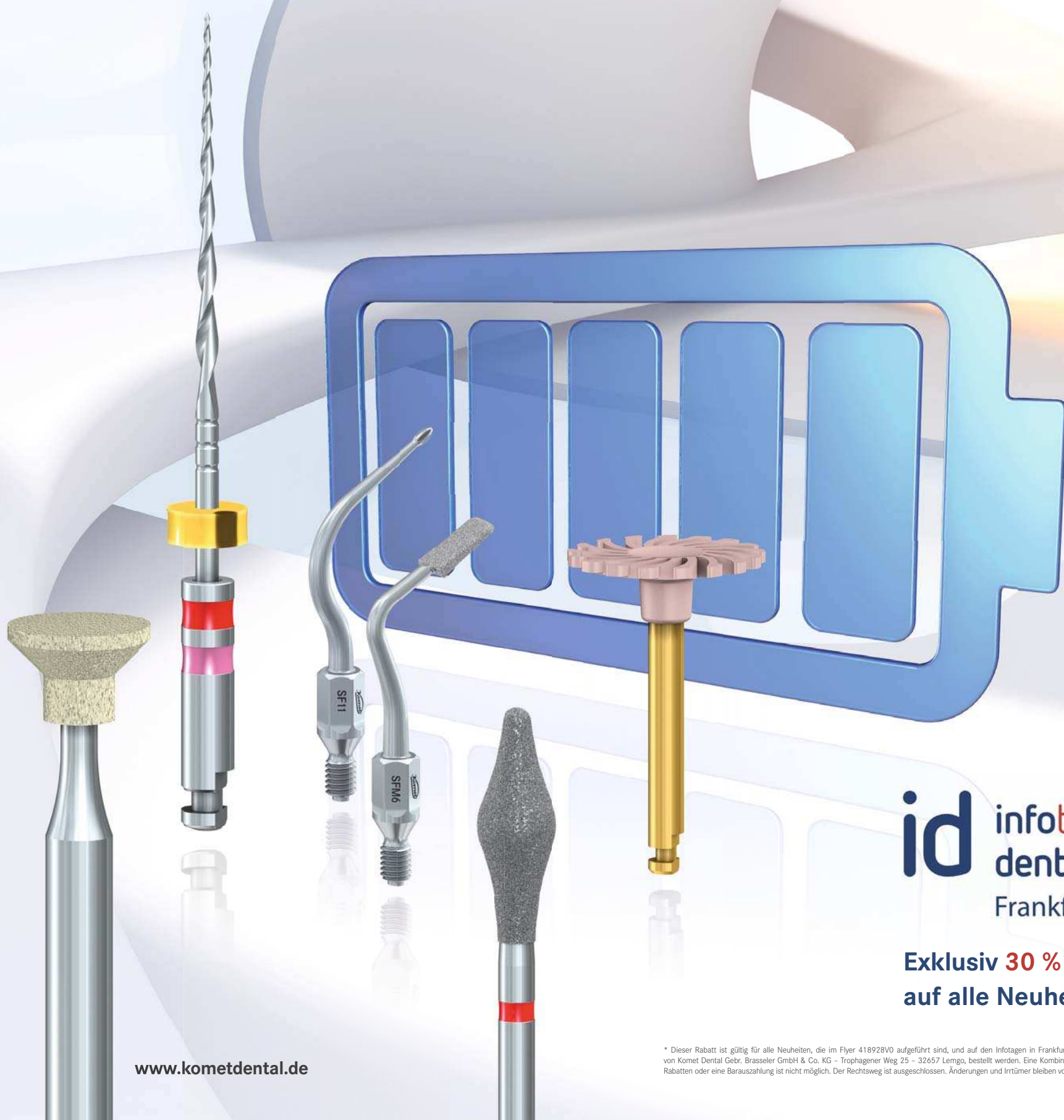
gerechten Wohngemeinschaften bei der Kontrolle und Pflege herausnehmbaren Zahnersatzes leisten. ◀



© Tyler Olson/Shutterstock.com



100 % volle Ladung für den dentalen Alltag.



id infotage
dental
Frankfurt

Exklusiv 30 %*
auf alle Neuheiten.



Sie dürfen Ihre Dentaleinheit nicht mehr betreiben?



Schon seit 1988 dürfen Ihre Dentaleinheiten ohne eine Sicherungseinrichtung nicht mit der Trinkwasserinstallation verbunden sein.

Mit SAFEBOTTLE können Sie Ihre Dentaleinheiten kostengünstig und schnell umrüsten und gemäß DIN EN 1717 betreiben.



BLUE SAFETY
Die Wasserexperten

Fon 00800 88 55 22 88
www.bluesafety.com/Termin

Biozidprodukte vorsichtig verwenden. Vor Gebrauch stets Etikett und Produktinformationen lesen.

Nutzen Sie die Wasserexperten-Beratung am

**Stand
A 20**

Zahnärztliche Qualifikation auf dem Prüfstand

60 Prozent der bisher durchgeführten Fachsprachprüfungen wurden nicht bestanden.



■ (ZÄKWL) - Die Zahnärztekammer Westfalen-Lippe (ZÄKWL) sorgt sich um den Schutz der Patienten. Ausländische Zahnärzte, die in Deutschland arbeiten wollen, müssen sich für die Erteilung der deutschen Approbation einer Gleichwertigkeitsprüfung nach Aktenlage bei der Bezirksregierung unterziehen. Wird eine Gleichwertigkeit nicht festgestellt, folgt eine Kenntnisprüfung durch die ZÄKWL. Zudem erfolgt die Fachsprachprüfung, bei der die deutschen Sprachkenntnisse des ausländischen Zahnarztes geprüft werden. Erst wer beide Prüfungen erfolgreich durchläuft, darf in Deutschland als Zahnarzt tätig sein.

„In den Fachsprachentests stellen wir immer wieder fest, dass die Bewerber

über unzureichende Fach- sowie Deutschkenntnisse verfügen“, sagte Dr. Martina Lösser, Mitglied des Vorstandes der ZÄKWL und Mitglied der Prüfungskommission. „Es ist uns seit Kurzem untersagt, etwaige von uns festgestellte fachliche Mängel bei den Bezirksregierungen anzumerken. So kann es vorkommen, dass Bewerber den Fachsprachentest aufgrund guter Deutschkenntnisse bestehen und trotz fachlicher Mängel die zahnärztliche Tätigkeit ausüben dürfen.“

Bisher wurden 243 Prüfungen durchgeführt, wobei über 60 Prozent der Prüfungen nicht bestanden wurden. Die Antragsteller kommen aus einer Vielzahl verschiedener Länder, die größten Anteile stellen dabei Syrien und Libyen. ❖

Parodontalerkrankungen lassen nach

Die Bundeszahnärztekammer mahnt dennoch zu stärkerer Prävention.

■ (BZÄK) - Die Zahl der Menschen mit Parodontalerkrankungen nimmt in Deutschland ab. Dennoch besteht Handlungsbedarf. Die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) sieht es als präventionspolitisch übergreifende Aufgabe, Zahnärzte, Patienten, Politik und Krankenkassen gleichermaßen einzubinden, um der Volkskrankheit gemeinsam vorzubeugen.

Die Ergebnisse der Fünften Deutschen Mundgesundheitsstudie (DMS V) des Instituts der Deutschen Zahnärzte (IDZ) zeigen, dass sich die schweren Parodontalerkrankungen bei der Altersgruppe der jüngeren Erwachsenen (35- bis 44-Jährige) seit dem Jahr 2005 halbiert haben. Auch bei den jüngeren Senioren (65- bis 74-Jährige) gibt es einen deutlich rückläufigen Trend. Interessant ist zudem, dass sich die Gruppe der Patienten mit keiner oder einer milden Parodontitis verdoppelt oder sogar verdreifacht hat.

„Die DMS V zeigt, dass Parodontalerkrankungen auf dem Rückzug sind. Erfreulich ist hier vor allem, dass offensichtlich Präventionsmaßnahmen wie die professionelle Zahnreinigung (PZR), aber auch das verbesserte Mundgesundheitsbewusstsein in der Bevölkerung fruchten. Dennoch bleibt Parodontitis eine Volkskrankheit, die stark vom Mundgesundheitsverhalten der Patienten abhängig ist. Aufgrund ihres chronischen Verlaufs und ihrer Wechselwirkungen, insbesondere zu Diabetes, darf sie nicht verharmlost werden“, so Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der BZÄK. ❖



Besuchen Sie uns!

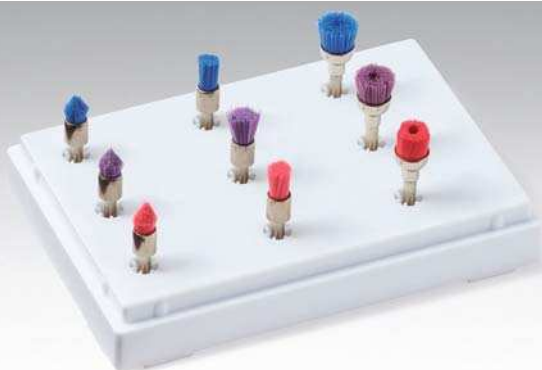
id info**tage**
dental 2017

10./11. Nov. - Frankfurt/M.
Halle 5 Stand F26



Neuheiten

Rotierende Instrumente für die effektive Prophylaxe und schnelle Politur von Composite, Gold und Amalgam.



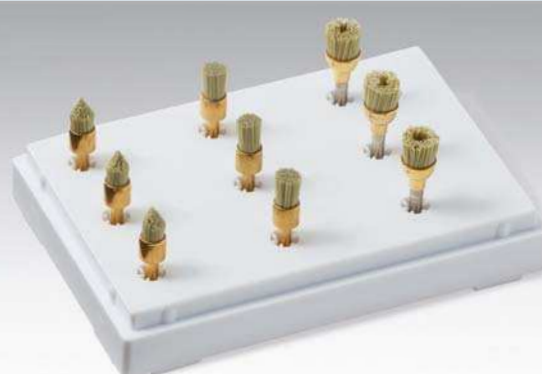
Nylon-Prophylaxebürsten



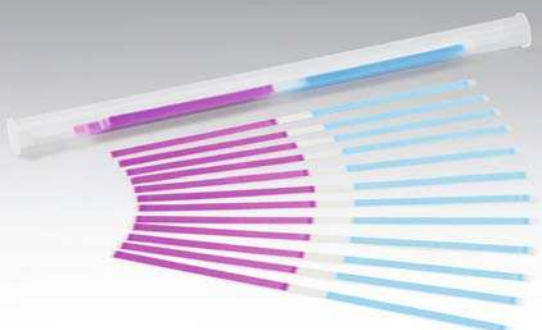
Prophylaxe-Kelche



K-Flex Polierscheiben



Siliziumkarbid-Bürsten



K-Flex Polierstreifen



Die neuen rotierenden Instrumente von Kaniedenta garantieren eine effektive, prophylaktische Säuberung natürlicher Zähne ebenso wie eine schnelle und komfortable Politur aller dentalen Füllungswerkstoffe. Kaniedenta Prophylaxebürsten, Polierkelche und Polierscheiben sind in zahlreichen verschiedenen Formen, Härten und Körnungen erhältlich. Die praktische Farbkodierung sorgt für eine einfache und kontrollierte Auswahl des jeweils benötigten Instrumentes.

Vertrauen Sie auf eine effektive Prophylaxe zu attraktiven Preisen!

Prophylaxebürsten- und kelche

- Einmal-Prophylaxebürsten aus Nylon
- Kelche in 3 Formen und 3 Härten (6 Lamellen, 4 Lamellen, Mini)
- Für alle Hand- und Winkelstücke

K-Flex Polierscheiben

- Farbkodierte Polierscheiben
- Für Composite, Gold, Amalgam
- Beschichtet mit Aluminiumoxid
- 4 unterschiedliche Körnungen

Siliziumkarbid-Bürsten

- Integrierte Spezialfasern
- Hoher Glanz nach Politur
- Mehrfach verwendbar
- Autoklavierbar bei 134 °C



www.kaniedenta.de

Keine Chance der Karies

Seit dem 1. Oktober 2017 übernimmt die AOK Hessen die Kosten für frühkindliche Untersuchungen bei Babys und Kleinkindern.



Freuen sich über die neue Kooperationsvereinbarung: AOK-Vorstandsbevollmächtigte Dr. Isabella Erb-Herrmann, AOK-Abteilungsleiter Zahnärzte Peter Fay (rechts) und KZVH-Vorstandsvorsitzender Stephan Allroggen.

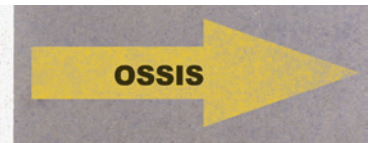
■ (KZVH/ AOK) – Gute Nachrichten für Versicherte der AOK Hessen: Seit 1. Oktober 2017 können Eltern schon mit Babys und Kleinkindern in der Zahnarztpraxis vorbeischaauen; die Kosten für die Untersuchungen übernimmt ihre Krankenkasse, auch wenn die Kinder erst zwischen 6 und 30 Monate alt sind. Möglich ist das durch eine neue Kooperationsvereinbarung zwischen der AOK Hessen und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Hessen.

Die Deutschen Mundgesundheitsstudien der vergangenen Jahre zeigten bei Kindern eine Schiefelage der Kariesverteilung. Diese Erkenntnis bestätigte sich bei der im Jahr 2016 veröffentlichten Studie erneut: 81 Prozent der Kinder sind zwar kariesfrei, ein Fünftel ist jedoch von Karies betroffen. Für diese Risikogruppe und ihre Eltern sind Aufklärung, Motivation und gezielte Therapie-maßnahmen erforderlich. Kinder,

die keine regelmäßigen Kontrolluntersuchungen beim Zahnarzt durchführen lassen, haben dreimal so viele Zähne mit Karies wie andere Kinder ihres Alters. Für Kinder im Alter zwischen dem 30. und 72. Lebensmonat sind drei zahnärztliche Früherkennungsuntersuchungen vorgesehen – nun kommen für AOK-Versicherte zwei weitere Untersuchungen in einer frühen Lebensphase hinzu. ◀◀

In Sachen Mundgesundheit längst wiedervereinigt

BZÄK und KZBV sehen zum Tag der Deutschen Einheit kaum noch Unterschiede zwischen Ost und West.



■ (BZÄK) – Die Mundgesundheit von Kindern und auch jüngeren Erwachsenen hat sich in Ost- und Westdeutschland in den vergangenen 25 Jahren kontinuierlich verbessert und angeglichen. Auf dieses Ergebnis der Fünften Deutschen Mundgesundheitsstudie (DMS V) des Instituts der Deutschen Zahnärzte (IDZ) wiesen Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) und Bundeszahnärztekammer (BZÄK) anlässlich des diesjährigen Tags der Deutschen Einheit am 3. Oktober hin.

„Deutschland ist in Sachen Mundgesundheit schon lange wiedervereinigt. So unterscheiden sich die Daten zu Kariesfreiheit und Karieserfahrung bei Kindern in den alten und neuen Ländern heute nur noch geringfügig. Bei Erwachsenen zeigt sich eine klare

Angleichung bei der verminderten Karieserfahrung und bei der sinkenden Zahl fehlender Zähne. Diese Ergebnisse freuen uns Zahnärzte natürlich, zeigen sie doch, dass wir unseren Job gut gemacht haben“, sagte Dr. Wolfgang Eßer, Vorsitzender des Vorstandes der KZBV.

Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der BZÄK: „Gerade der so wesentliche Bereich der Mundgesundheit von Kindern und Jugendlichen zeigt, wie unterschiedliche Betreuungssysteme in Ost und West zusammenwachsen. Die Kariesreduktion ist ein starker Beleg dafür, wie ein auf Früherkennung sowie Gruppen- und Individualprophylaxe ausgerichtetes Gesundheitssystem dazu beiträgt, die Gesundheit nachhaltig zu verbessern.“ ◀◀



ANZEIGE

calaject™

Der Weg zur schmerzarmen Betäubung

CALAJECT™ hilft schmerzarm zu injizieren. Das Geheimnis ist ein intelligentes und sanftes Verabreichen von Lokalanästhetika. Sogar palatinale Injektionen können so ausgeführt werden, dass der Patient es nur gering spürt.

- Das Handstück verbessert die Taktilität und sorgt dafür, dass Sie in einer entspannten und ergonomischen Haltung arbeiten können.
- Drei Injektioneinstellungen: Infiltrations-, Leitungs- und intraligamentäre Anästhesie.
- Einfach und kostengünstig in der Anwendung – keine Mehrkosten für zusätzliche Einweg-Verbrauchsmaterialien.

reddot award 2014 winner

Hergestellt in Dänemark von:
RÖNVIG Dental Mfg. A/S | export@ronvig.com | Infokontakt: Tel. 0 171 7717937, kg@ronvig.com

Halle 5
Stand B90

Patient testet 180 Zahnärzte

Ein Viertel der Dentalmediziner empfahl eine Überbehandlung.

■ (zwp-online.info) – Der Testpatient aus Zürich wurde im Jahr 2016 bei den Zahnärzten vorstellig. Er hatte stets ein Röntgenbild dabei und folgte penibel einem zuvor ausgearbeiteten Skript. Wodurch sich die Zahnarztbesuche unterschieden: Die Hälfte der Behandler sahen sich einem Mittzwanziger im edlen Anzug und mit teuren Accessoires gegenüber, der sich als Übersetzer bei einer Bank ausgab. Die andere Hälfte untersuchte einen Kapuzenpullover tragenden Übersetzungsstudent, der ein Praktikum absolvierte.

Ein weiterer wichtiger Unterschied der Besuche – und hier liegt die Brisanz der Studie – besteht in der Behandlungsempfehlung der besuchten Ärzte. Mehr als jeder vierte Zahnarzt (26,67 Prozent) empfahl eine Überbehandlung, die folglich in Mehrkosten für den Patienten enden würde. Vier Referenzzahnärzte hatten vor und nach der Studie den Testpatienten untersucht und lediglich eine oberflächliche Kariesläsion festgestellt, die nichtinvasiv behandelt werden muss. Die Empfehlung einer oder mehrerer Füllungen wurde folg-

lich von den Studienautoren als unnötige Überbehandlung gewertet.

Die Erwartung, dass ein hoher sozioökonomischer Status mit der Empfehlung teurerer Behandlungen einhergeht, bestätigte sich jedoch nicht. Stellte sich der Testpatient als erfolgreicher Übersetzer dar, lief er weniger Gefahr, eine Überbehandlung angeboten zu bekommen, als der Kapuzenpulloverträger mit vermeintlich niedrigerem sozioökonomischen Status. Warum dies so sei, darüber konnten die Studienautoren nur spekulieren. ◀◀



VINTAGE
PRO



Aufregend klassisch - erfrischend neu

ÄSTHETIK

IST KEIN
GEHEIMNIS

EyeSpecial C-III

Setzt Zähne in Szene!



BEAUTIFIL II LS

Maximale Ästhetik, minimaler Schrumpf!



SCHRUMPF
0,85%

id infotage
dental 2017

Frankfurt
Halle 5 – Stand E77



www.shofu.de

SHOFU BLOCK
HC



Hybridkeramik
innovativ und fräsbar

Mit Mundgeruch auf dem Festival

Zahnbürsten werden zwar eingepackt, aber kaum benutzt.



■ (zwp-online.info) – Nur jeder zehnte Festivalbesucher greift bei dem meist drei Tage dauernden Event zur Zahnbürste, obwohl es für jeden vierten zum wichtigsten Utensil im Gepäck, gefolgt von Deo und Feuchttüchern, gehört. In Betracht der oft sehr langen Schlangen vor Duschen und Waschräumen sowie dem beengten Platz zwischen den Zelten ist dieses Umfrage-Ergebnis kaum verwunderlich. Allerdings warten auf einem Festival jede Menge zahnschädigende Lebensmittel, wie säurehaltige Getränke und zuckergeladene Nahrungsmittel, auf die Besucher, die eine zusätzliche Belastung für die Zähne sind.

38 Prozent der befragten Festivalbesucher schaffen es immerhin ein Mal am Tag, ihre Zähne zu putzen. Aber auch das ist nicht ausreichend, da die Wahrscheinlichkeit für Karies dennoch um das Dreifache erhöht ist. Die Empfehlung für die richtige Mundhygiene ist auch auf einem Festival die gleiche: Mindestens zwei Mal täglich Zähne putzen und am besten noch zuckerfreien Kaugummi nach den Mahlzeiten kauen. Ebenfalls hilfreich für den Schutz der Zähne ist es, die stark säurehaltigen Getränke mit einem Strohhalm zu konsumieren. Die mangelnde Mundhygiene kann laut der Oral Health Foundation nicht nur in Karies, sondern auch in schlechtem Atem und sogar Zahnverlust münden. ◀

ZFAs bekommen genug Schlaf

Laut Untersuchungen bekommen Zahnmedizinische Fachangestellte genug Schlaf.

■ (FAZ) – Sechs Stunden und 49 Minuten schläft der durchschnittliche Deutsche pro Nacht. Zahnmedizinische Fachangestellte tanzen bei der aktuellen Auswertung der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* (FAZ) und dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung allerdings aus der Reihe: Ihre Nächte dauern im Schnitt sieben Stunden und 9,6 Minuten. Damit zählen sie zu den Langschläfern in Deutschland.

Schlafmediziner empfehlen, täglich sieben bis acht Stunden zu schlafen. Scheinbar halten sich besonders Zahnmedizinische Fachangestellte

an diese Empfehlung, denn sie haben laut einer aktuellen Studie nach den Kleidungs- und Schuhverkäufern (sieben Stunden und 14,4 Minuten) sowie den Hochschullehrern und -forschern (sieben Stunden und 12,6 Minuten) die längste Schlafdauer unter den untersuchten Berufsgruppen. Am anderen Ende der Skala befinden sich mit sechs Stunden und 16,2 Minuten Schlaf die Objekt-, Wert- und Personenschützer, gefolgt von den Mitarbeitern von Post- und Zustelldiensten (sechs Stunden und 21 Minuten) sowie den Bäckern und Konditoren (sechs Stunden und 24,6 Minuten). ◀



Gut geschützt vor HIV, HBV und HCV

Erklärvideo für Praxispersonal zeigt, besondere Vorsichtsmaßnahmen sind unnötig.

■ (bzaek.de) – Bei der zahnmedizinischen Versorgung von Menschen mit HIV und den Hepatitis-Viren HBV oder HCV kommt es immer wieder zu Fragen. Die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und die Deutsche AIDS-Hilfe (DAH) haben deshalb ein kurzes Erklärvideo für Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA) bei YouTube eingestellt. Die meisten Sorgen vor einer eventuellen Übertragung im Praxisalltag sind unbegründet.

Bei Einhaltung der üblichen Hygiene- und Arbeitsschutzmaßnahmen besteht keine Infektionsgefahr für das Praxisteam oder für Patienten. Bei Arbeitsunfällen, zum Beispiel Stich- oder Schnittverletzungen mit kontaminierten Instrumenten,

kann ein potenzielles Ansteckungsrisiko durch Sofortmaßnahmen oder eine Post-Expositions-Prophylaxe minimiert werden. Die meisten HIV-Patienten sind zudem aufgrund wirksamer Therapien nicht mehr infektiös. Interessante Fakten, wichtige Hinweise und Antworten auf häufig gestellte Fragen haben beide Organisationen außerdem in der Kurzbroschüre „Keine Angst vor HIV, HBV und HCV! Informationen für das zahnärztliche Behandlungsteam“ zusammengestellt. So sollen unbegründete Infektionsängste abgebaut werden und eine professionelle und diskriminierungsfreie Versorgung von Menschen mit Infektionserkrankungen

wie HIV, HBV und HCV sichergestellt werden. ◀



Hilfe vom Chef bei privaten Problemen

Mit Betrieblichem Gesundheitsmanagement können Unternehmen gezielt unterstützen.



■ (aok-bv.de) – Eine schwere Krankheit oder der Tod eines nahen Angehörigen – eine Krise beeinflusst die Berufstätigkeit der betroffenen Menschen erheblich. So fühlt sich jeder zweite Betroffene in seiner Leistungsfähigkeit eingeschränkt oder geht krank zur Arbeit, wie das

Wissenschaftliche Institut der AOK (WiDO) in einer repräsentativen Befragung von 2.000 Beschäftigten herausgefunden hat. „Etwa die Hälfte der Erwerbstätigen war in den letzten fünf Jahren von einem kritischen Lebensereignis betroffen. Die Folgen sind für Beschäftigte und Arbeit-

geber gravierend“, so Helmut Schröder, stellvertretender Geschäftsführer des WiDO. Die AOK unterstützt hier mit ihren Angeboten im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements.

Die Befragungsergebnisse zeigen, dass die Führungskraft bei akuten Krisen eine wichtige Rolle einnimmt. So geht eine positive Bewertung der Führungskraft durch die Beschäftigten mit einem besseren Zugang zu Unterstützungsmaßnahmen im Betrieb einher. Beschäftigte, die das soziale Verhalten ihres Vorgesetzten positiv beurteilen, geben fast fünfmal häufiger den Vorgesetzten, aber auch doppelt so häufig die Arbeitskollegen als Hilfeleistende bei der eigenen Krise an und kennen insgesamt auch mehr hilfreiche Anlaufstellen im Unternehmen als Beschäftigte, die das Vorgesetztenverhalten negativ beurteilen. „Kritische Lebensereignisse bei Beschäftigten können ein ‚Stresstest‘ für die Stabilität der beiderseitigen Beziehung zwischen Unternehmen und Mitarbeiter sein“, so Helmut Schröder. „Wenn Krisen sowohl aus Sicht des Betriebes als auch des betroffenen Beschäftigten gut gemeistert werden, können beide Seiten gestärkt aus ihr hervorgehen.“ ◀

Langes Stillen schlecht für Kinderzähne?

Eine Studie belegt ein zwei- bis vierfach höheres Risiko.

■ (zwp-online.info) – Wie eine Studie zeigt, gibt es einen Zusammenhang zwischen dem Stillen über das Alter von zwei Jahren hinaus und dem damit verbundenen Kariesrisiko. Die Ergebnisse wurden in der Zeitschrift *Pediatrics* veröffentlicht. Forscher analysierten die Daten von mehr als 1.100 brasilianischen Kindern.

Für die Studie wurden die Kinder im Alter von fünf Jahren von einem

Zahnarzt untersucht. Die Teilnehmer wiesen dabei unterschiedliche Stadien der Karies auf. Bei 23,9 Prozent wurde eine schwere Karieserkrankung (mehr als sechs Zähne betroffen), bei 48 Prozent eine leichte, frühkindliche Karies diagnostiziert. Laut den Ergebnissen weisen demnach Kinder, die mehr als zwei Jahre lang gestillt werden, ein zwei- bis vierfach höheres Risiko einer Karieserkrankung auf. Wie die Autoren gegenüber *Pitts-*

burgh's Action News angeben, gibt es für die frühkindliche Karies unterschiedliche Gründe. Nächtliches Stillen ohne anschließende Zahnreinigung oder auch die Kombination aus Muttermilch und Kohlenhydraten sowie Zucker aus anderen Nahrungsmitteln seien Gründe für den Zahnverfall. Kinder, die zwischen 12 und 23 Monaten gestillt werden, weisen jedoch kein erhöhtes Kariesrisiko auf. ◀

Dr. Google als Konsiliararzt

Die Meinung des behandelnden Mediziners wird hinterfragt.



■ (zwp-online.info) – Die Plattform www.kosten-beim-zahnarzt.de erhob jüngst in einer Umfrage, wie im Rahmen der Internetrecherche fokussiert nach zahnmedizinischen Themen und der Art der Zahnbehandlung gegoogelt wird.

Relevant war dabei der Aspekt, in welchem „Zustand“ sich die Suchenden gerade befanden – also kurz vor bzw. während einer laufenden Zahnbehandlung sowie nach einem absolvierten Zahnarztbesuch. Bei mehr als 50 Prozent der Befragten stand eine Zahnarztbehandlung bevor, was

vermuten lässt, dass die Vertrauensbasis vom Zahnarzt zum Patienten womöglich aufgrund eines Informationsdefizits belastet ist.

Mehr als 35 Prozent der Befragten befanden sich bereits in einer laufenden Behandlung und suchten, parallel zu dieser, weitere Informationen zur Art der Behandlung. Auf die Frage, über welche zahnmedizinischen Themen sich besonders informiert werde, gaben knapp 60 Prozent der Teilnehmer vorrangig Zahnersatz an. Neben Brücke, Prothese oder Implantat informierten

sich die Leser mit großem Abstand auch über Wurzelbehandlungen, Zahnfleischrückgang, Zahnfüllungen, professionelle Zahnreinigung und Zahnschmerzen.

Die Umfrage unter mehr als 700 Teilnehmern zeigt, dass sehr viele Patienten über die Art der Zahnarztbehandlung gezielt Informationen aus dem Internet beziehen. Trotz groß angelegter Aufklärungskampagnen, gezielter Patientenkommunikation und steigender Zufriedenheit scheint es eine Art Misstrauen gegenüber dem Zahnarzt zu geben. ◀◀

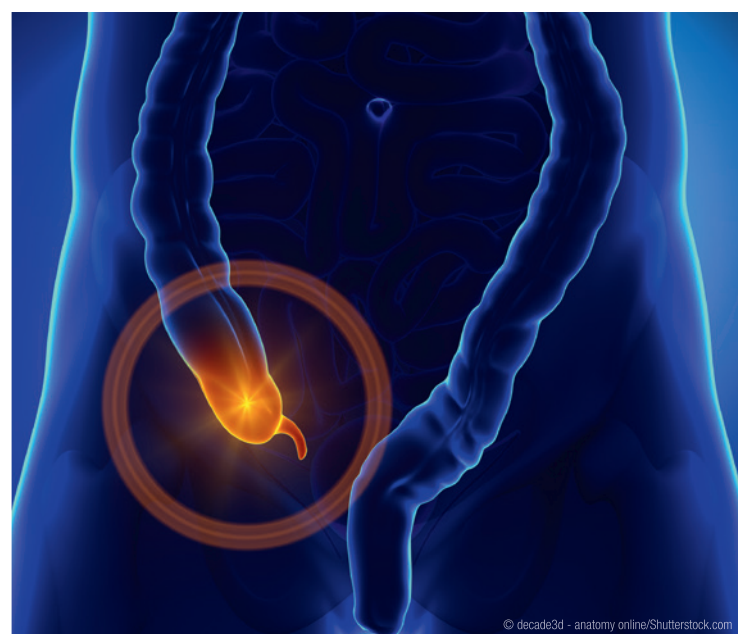
Zahn verschluckt – Not-OP!

Aspirierter Zahn verursacht Entzündung im Bauchraum.

■ (zwp-online.info) – Wie ein Autorenteam im Rahmen seines kürzlich im *ANZ Journal of Surgery* vorgestellten Fallberichts beschreibt, wurde im australischen Cairns ein 67-Jähriger mit starken Bauchschmerzen in der Notaufnahme vorgestellt. Nach dem ersten Verdacht auf eine akute Blinddarmentzündung stellte sich zwei Wochen und eine OP später heraus, dass es sich, statt einer Vereiterung, um einen extrahierten Zahn handelte, den der Patient während des zahnärztlichen Eingriffs verschluckt hatte. Da der Patient die klassischen Symptome wie Appetitlosigkeit, Druckschmerz und Abwehrspannung aufwies, entschied man sich nach Tagen der Beobachtung

zu einem chirurgischen Eingriff, der den „Zahn auf Wanderschaft“ freigab.

Was anfangs laut CT nach einem verkalkten Kotstein im Bereich des Wurmfortsatzes aussah, entpuppte sich nach genauerer pathologischer Untersuchung als der verloren geglaubte, kariöse Zahn. Dieser zeichnete für die Entzündung verantwortlich, indem er die Öffnung des Wurmfortsatzes blockierte. Dass es sich bei dem Übeltäter um den eigenen Zahn handelte, ließ auch den Senioren staunen, der gedanklich bereits nach dem Zahnarztbesuch mit dem verschwundenen Zahn abgeschlossen hatte. ◀◀



Autoverkauf nerviger als Zahnarztbesuch

Studienteilnehmer fanden Autoverkauf unangenehmer als Zahnarztbesuch.

■ (zwp-online.info) – Etwa alle sieben Jahre wechseln die Deutschen ihr Auto. Doch wohin mit dem alten Fahrzeug? Als Zweitwagen behalten, aus

nity im Juni/Juli dieses Jahres teil und beantworteten Fragen rund um den Autoverkauf. Dabei gaben knapp 62 Prozent an, schon mal ein



Altersgründen verschrotten oder zu Geld machen? Letzteres scheint die häufigste, aber auch die unbeliebteste Alternative zu sein, denn viele würden dem Autoverkauf einen Besuch beim Zahnarzt vorziehen, wie eine aktuelle Umfrage von mobile.de zeigt.

2.011 Autofahrer im Alter von 18 bis 69 Jahren nahmen an der Umfrage von Europas größter Autocommu-

Auto verkauft zu haben. Am meisten genervt haben dabei die Preisverhandlungen (41,1 Prozent) und die Ermittlung des richtigen Preises (40,4 Prozent). Deshalb würden auch 18,8 Prozent der Befragten lieber zum Zahnarzt gehen als ein Auto zu verkaufen. Noch beliebter waren nur das Bad putzen (33,7 Prozent) oder ein Besuch bei der Schwiegermutter (28,9 Prozent). ◀◀

ANZEIGE

Halle 5
Stand D47



ADVISA
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT MBH

Unsere Leistungen:

Traditionelle Steuerberatung
Steuerberatung, Jahresabschluss, Finanzbuchhaltung, Lohnbuchhaltung sowie steuersparende Beratung

Finanzielle Lebensplanung
Analysen der Immobilienrentabilität, Kapitalanlagenrentabilität und Darlehensentwicklung, Altersvorsorge, Berufsunfähigkeitsvorsorge und Praxisabgabeberatung

Benchmarking
Wir vergleichen Ihre Praxiszahlen mit denen einer anonymen Vergleichspraxis mit dem Ziel, Ihre Praxis zu optimieren und neue Potenziale zu ermitteln

Beratung für Existenzgründer/Praxisabgeber
Damit Sie sich voll und ganz Ihren neuen Aufgaben widmen können!

Betriebswirtschaftliche Beratung
Kosten-, Leistungs- und Rentabilitätsrechnung, Liquiditätsplanung, Investitions- und Finanzplanung, Personalplanung, Soll-Ist-Vergleich

Praxischeck
Wir finden Verbesserungspotenziale für Ihre Zahnarztpraxis



Die ADVISA-Steuerberatungsgesellschaft mbH in Frankfurt am Main ist seit 1980 auf die **steuerliche und betriebswirtschaftliche Beratung von Zahnärzten spezialisiert!**

Wir verstehen uns als **Dienstleister**, der für Sie **Ideen entwickelt, innovative Lösungen erarbeitet** und diese in konkreten, messbaren Erfolg umsetzt.



IHR VORTEIL IST UNSER ZIEL!
ADVISA Steuerberatungsgesellschaft mbH
Grüneburgweg 12
60322 Frankfurt am Main

Fon 069 - 15 40 09 0
Fax 069 - 15 40 09 99

advisa-frankfurt-main@etl.de
www.advisa-online.de